



Dienstag, 12. Januar 2010

Pressemitteilung

Andrea Büttner – Grafik, Installation

Martin Pfeifle – Installation

Ausstellung des Stipendiatenjahrgangs 2009 im Haus der Kunststiftung

Eröffnung: 13. Januar 2010, 19.30 Uhr

Andrea Büttner führt in ihren Installationen Holzschnitte, Siebdrucke, Zeichnungen, Fotos und Soundarbeiten zusammen und entwickelt somit neue Bedeutungsebenen.

Ihre Arbeiten bewegen sich in der Tradition der Konzeptualisten der 60er und 70er Jahre – um sich zugleich ebenso entschieden von dieser zu lösen. Sie re-interpretiert Ausdrucksformen wie das Visuelle und Pikturale, das Figurative und Narrative, das Subjektive und das Handwerkliche. Zentrales Moment ist dabei stets die künstlerische Analyse: Mit dem Rückgriff auf vermeintlich anachronistische Motive, Rhetoriken und Medien wie z.B. den Holzschnitt und die Glasmalerei durchbricht die Künstlerin die eingespielten Sprachen der Kritik und erweitert so das Feld der künstlerischen Selbstbefragung um existentielle Fragestellungen. Wie ist die Schwelle, die ein Kunstwerk zwischen der intimen Praxis der Produktion und der öffentlichen Praxis des Ausstellens einnimmt, zu beschreiben? Andrea Büttners Arbeiten thematisieren sowohl Fragen der individuellen Preisgabe, des Scheiterns und der Scham, als auch die modellhaft-utopische Imagination von Lebensformen, die jenseits der Gefühle der Unzulänglichkeit operieren.

Andrea Büttner, 1972 in Stuttgart geboren, lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und London. Sie studierte Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin sowie Kunstgeschichte und Philosophie in Tübingen, Stuttgart und Berlin. 2008 schloss sie ihr Ph.D.-Studium am Royal College of Art in London ab. Ausgezeichnet wurde sie u.a. mit dem British Institution Award (2005), dem Arbeitsstipendium Ken Tyler Graphics, New York (2006) und dem Maria-Sybilla-Merian-Preis (2009).

Martin Pfeifle arbeitet an der Grenze zwischen Skulptur und Installation. Als Bildhauer und Installationskünstler interessieren ihn formale Qualitäten und Materialeigenschaften fragiler Industrieprodukte. Dabei knüpft er an die Ästhetik der Minimal Art an und bezieht die Wahrnehmung des Rezipienten im Entstehen mit ein.

Im experimentellen Umgang mit gefalztem Papier, aufgereihten Neonstäben oder Quadern aus Styroporflächen lotet er die physikalischen Eigenschaften seiner Objekte aus. Durch skulpturale und architektonische Ansätze, durch Oberflächengestaltungen an Wand und Boden entstehen raumgreifende Installationen. Den kontextbezogenen Arbeiten geht stets eine exakte Bemessung des Ortes voraus: sie nehmen den Raum in Beschlag, besetzen und verändern ihn. Im Begehen und Wahrnehmen erschließen sich dem Besucher die verschiedenen Dimensionen der Arbeiten zwischen Räumlichkeit, Form, Konstruktion, Oberflächen und Materialität. Der Künstler spielt mit Referenzsystemen, wenn beispielsweise massiv wirkende Konstruktionen aus der Nähe eine fragile Leichtigkeit vermitteln. Jede Installation zeichnet sich durch ihre begrenzte Haltbarkeit aus: Sie entstehen für einen Raum ohne den Anspruch von Dauerhaftigkeit. Was nach dem Abbau bleibt, sind die fotografischen Abbildungen des Künstlers. In ihnen leben seine Installationen als imaginierte Räume weiter.

Martin Pfeifle wurde 1975 in Stuttgart geboren, er lebt und arbeitet in Düsseldorf. Von 1998 bis 2004 studierte er an der Kunstakademie Düsseldorf bei Professor Tony Cragg und Prof. Hubert Kiecol. Ausgezeichnet wurde er u.a. mit dem Schloss Ringenberg Stipendium des Landes NRW (2007), dem Förderpreis für bildende Kunst der Landeshauptstadt Düsseldorf (2007) und einem Arbeitsstipendium des Kunstfonds Bonn (2009).

Zur Eröffnung am 13. Januar 2010 um 19.30 Uhr spricht Axel John Wieder, künstlerischer Leiter des Künstlerhauses Stuttgart.

**Dauer der Ausstellung: 13. Januar 2010 – 26. Februar 2010, an Feiertagen geschlossen
Montag bis Freitag 9.30-13.30 Uhr, Samstag 11-15 Uhr und nach Vereinbarung**

Bilddaten sind zum Download bereitgestellt unter: <http://www.kunststiftung.de/presse.html>